



E-Learning-Strategie 2015–2018

Verabschiedet: Fachhochschulleitung, 17.12.2014

Inhaltsverzeichnis

1	Bedeutung von E-Learning für die BFH	3
2	Grundsätze zum Einsatz von E-Learning an der BFH	3
3	Verantwortlichkeiten	3
3.1	Fachhochschulleitung (FHL)	4
3.2	Departemente (D)	4
3.3	IT-Services (ITS)	4
3.4	Fachstelle Hochschuldidaktik & E-Learning (HdEL)	4
3.5	Kooperationsgremium E-Learning (KgEL)	4
3.6	Kommissionen Lehre (KL), Evaluation und Qualitätsentwicklung (KEQ) sowie Weiterbildung (KWB)	4
4	Strategische Ziele im Zeitraum 2015–2018	5
4.1	Methodisch-didaktische Ebene	5
4.2	Technologie	6
4.3	Organisation	6
4.4	Sozio-kulturelle Aspekte	7
4.5	Finanzen	8
4.6	Zuordnung Zielsetzungen zu Grundsätzen	9
5	Glossar	10
6	Literaturverzeichnis	11
7	Kontakt	11

1 Bedeutung von E-Learning für die BFH

Die BFH erkennt E-Learning – verstanden als Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) sowie computergestützten Kollaborationsmethoden in der Lehre – als strategisch bedeutsamen Faktor im Wettbewerb der Hochschulen an und sieht E-Learning als unverzichtbar für eine attraktive, innovative und erfolgreiche Hochschullehre.

Mit diesem Bekenntnis trägt die BFH den strategischen Leitlinien der Rektorenkonferenz der Fachhochschulen der Schweiz Rechnung, in denen festgelegt ist:

"Die Fachhochschulen legen grossen Wert auf eine gute Hochschuldidaktik und verfügen über die entsprechenden Lehr- und Lerninfrastruktur. Einen besonderen Stellenwert wird dem Einsatz von neuen Lerntechnologien beigemessen."

Die BFH berücksichtigt damit auch wissenschaftliche Erkenntnisse und praktische Erfahrungen, denen zufolge E-Learning einen besonderen Beitrag zur Umsetzung der Bologna-Richtlinien leistet, vor allem hinsichtlich Qualitätssicherung, eines lebenslangen und studierendenzentrierten Lernens, der Förderung von (auch internationaler) Mobilität sowie der Sicherung von Beschäftigungsfähigkeit.

Der Nutzen von E-Learning in der Hochschullehre der BFH liegt insbesondere in folgenden Bereichen:

- E-Learning ermöglicht räumliche, zeitliche und organisatorische Flexibilisierung für Lernende und Dozierende;
- E-Learning erweitert die didaktischen Möglichkeiten, unterstützt insbesondere kollaboratives Arbeiten und das Selbststudium, und erlaubt einen hohen Praxisbezug und -transfer;
- E-Learning macht digitale Medien für die Lehre nutzbar und kommt damit dem Umgang heutiger Studierender mit Medien entgegen.

Das vorliegende Dokument basiert auf dem von der Fachhochschulleitung am 3. Dezember 2012 verabschiedeten "Rahmenkonzept zur Förderung von E-Learning an der BFH 2012–2015,"² übernimmt dessen Grundideen und baut sie in eine E-Learning-Strategie ein.

2 Grundsätze zum Einsatz von E-Learning an der BFH

Die folgenden Elemente – didaktischer Charakter, Vernetzung, Beratung und Unterstützung – umreißen die angestrebte Erscheinung von E-Learning an der BFH und bilden die Grundlage für die später formulierten Ziele sowie die daraus abgeleiteten Massnahmen:

1. *Didaktischer Charakter:* Der Einsatz von E-Learning stellt eine selbstverständliche Ergänzung bestehender Lehr- und Lernformen dar.
2. *Vernetzung:* Die BFH ist in hochschulübergreifende Kooperationen im Bereich E-Learning eingebunden und als Institution bekannt, welche E-Learning professionell einsetzt und aktiv weiterentwickelt.
3. *Beratung und Unterstützung:* Die BFH verfügt über eine professionelle und entwicklungsfähige Infrastruktur sowie Beratung und Unterstützung im Bereich E-Learning.

3 Verantwortlichkeiten

An der BFH sind die Verantwortlichkeiten im Bereich E-Learning traditionell auf verschiedenen Ebenen angesiedelt: Fachhochschulleitung (FHL), Departemente und verschiedene Fachstellen und Kommissionen sind jeweils verantwortlich für Teilaspekte. Auf der operativen Ebene sind gegenwärtig drei zent-

¹ KFH (2008), S. 3.

² BFH (2012).

rale Stellen für die Erfüllung übergreifender E-Learning-Aufgaben zuständig: die IT-Services (ITS), die Fachstelle Hochschuldidaktik & E-Learning (HdEL) sowie das Kooperationsgremium E-Learning (KgEL).

Im Folgenden werden die Verantwortlichkeiten umrissen, die sich im Laufe der Strategie-Umsetzung präzisieren und verschieben können.

3.1 Fachhochschulleitung (FHL)

Zentrale Aufgaben der Fachhochschulleitung im Bereich E-Learning sind die Verabschiedung der Strategie und die Bewilligung und Bereitstellung des Mitteleinsatzes.

3.2 Departemente (D)

Die Departemente³ legen – teilweise bereits aktuell – ihre E-Learning-Ziele fest und verantworten Massnahmen zu deren Umsetzung. Sie benennen Verantwortliche für den First-Level-Support, sowie die Formulierung von Anforderungen an die erforderlichen Ressourcen.

Die Departemente arbeiten mit je einem Vertreter/einer Vertreterin im Kooperationsgremium mit.

3.3 IT-Services (ITS)

Die ITS sind im Bereich E-Learning verantwortlich für Bereitstellung und Betrieb der nötigen Informatik - Ressourcen, insbesondere den Third-Level Support.

Die ITS arbeiten mit einem Vertreter/einer Vertreterin im Kooperationsgremium mit.

3.4 Fachstelle Hochschuldidaktik & E-Learning (HdEL)

HdEL ist verantwortlich für die Aus- und Weiterbildung im Bereich Hochschuldidaktik und E-Learning ("E-Didaktik") sowie den Second-Level-Support. Die Fachstelle nimmt departements-übergreifende Koordinationsaufgaben wahr, arbeitet an strategischen Entscheiden mit und treibt die Entwicklung im Bereich E-Learning an der BFH sowie die Vernetzung in der hochschulübergreifenden Community voran.

HdEL arbeitet mit einem Vertreter/einer Vertreterin im Kooperationsgremium mit.

3.5 Kooperationsgremium E-Learning (KgEL)

Das KgEL besteht aus einer Gruppe von Expertinnen und Experten für E-Learning aus jedem Departement, den ITS sowie der Fachstelle HdEL. Das KgEL vernetzt die E-Learning-Verantwortlichen an der BFH und ermöglicht dadurch Synergien. Des Weiteren schlägt das Gremium Massnahmen und Projekte zur bedarfsgerechten Förderung von E-Learning vor.

3.6 Kommissionen Lehre (KL), Evaluation und Qualitätsentwicklung (KEQ) sowie Weiterbildung (KWB)

Die BFH-weit tätigen Kommissionen Lehre (KL), Evaluation und Qualitätsentwicklung (KEQ) sowie Weiterbildung (KWB) sind zentral von der vorliegenden E-Learning-Strategie betroffen.

Die KL befasst sich mit der Entwicklung der Hochschullehre und fördert den Erfahrungsaustausch und die gegenseitige Unterstützung innerhalb der BFH. Sie wird bei der Planung der Massnahmen zur Kenntnis- und Stellungnahme regelmässig eingebunden und ist über ein jährliches Reporting über die Arbeit des Kooperationsgremiums informiert.

Die KEQ gewährleistet ihrerseits das systematische Qualitätsmanagement an der BFH, wobei sie insbesondere Instrumente zur Überprüfung der Qualität der Lehre und des Betriebs in der BFH entwickelt

³ Im Departement WGS sind grundsätzlich die Fachbereiche Wirtschaft, Gesundheit, Soziale Arbeit gemeint.

sowie Massnahmen zu deren Verbesserung plant. Sie wird bei der Umsetzung der Massnahmen z.B. bei Planung und Durchführung von Evaluationen konsultativ hinzugezogen.

Die KWB koordiniert die Weiterbildung an der Berner Fachhochschule BFH und stellt deren Qualitätsmanagement sicher. Sie wird über wichtige Schritte bei der Umsetzung der Massnahmen informiert und unterstützt ihrerseits die Umsetzung der Massnahmen in der Weiterbildung.

4 Strategische Ziele im Zeitraum 2015–2018

In den letzten 10 Jahren hat sich E-Learning an der BFH etabliert und ist heute vielerorts fester Bestandteil der Lehre. Notwendige organisatorische Strukturen sowie geeignete Infrastrukturen wurden geschaffen. Die Entwicklung erfolgte dabei weitgehend dezentral, E-Learning wird deshalb aktuell in den verschiedenen Departementen sehr unterschiedlich umgesetzt und gefördert. Dies hat den Vorteil, dass die verschiedenen Departemente den spezifischen Ausrichtungen, Anforderungen und Rahmenbedingungen Rechnung tragen können. Ziel der vorliegenden Strategie ist die weitere Ausbreitung, bessere Vernetzung und nachhaltige Förderung von E-Learning.

Damit E-Learning nachhaltig erfolgreich sein kann, müssen die Dimensionen Didaktik, Organisation, Aus- und Weiterbildung, finanzielle und personelle Ressourcen sowie Technologie gebührend berücksichtigt werden.⁴ Die nachfolgend formulierten Ziele werden deshalb nach diesen Dimensionen gruppiert und zeigen gleichzeitig auf, wie die Empfehlungen der KFH in der BFH umgesetzt werden sollen.

4.1 Methodisch-didaktische Ebene

An der BFH werden E-Learning-Konzepte wie folgt eingesetzt: das Anreicherungskonzept⁵ überall, wo didaktisch ein Mehrwert entsteht; das integrative Konzept ("Blended-Learning") vermehrt; Erfahrungen mit virtuellen Lehrangeboten werden gesammelt.

Ziel 1: Einsatz der E-Learning-Konzepte an der BFH

Begründung: Das Anreicherungskonzept ist heute an der BFH nur teilweise, das integrative Konzept ansatzweise etabliert; die KFH (2011) empfiehlt demgegenüber explizit die Integration von Blended Learning in die Entwicklung der Lehrpläne.⁶ Zudem gewinnen virtuelle Lehrangebote im Hochschulbereich an Bedeutung.

Alle in der Lehre⁷ Tätigen verfügen über die notwendige Medien- und didaktische Kompetenz, um den Einsatz von E-Learning beurteilen und umsetzen zu können.

Ziel 2: Medien- und didaktische Kompetenz der in der Lehre Tätigen

Begründung: Die Medien- und didaktische Kompetenz der Dozierenden und Mitarbeitenden des Mittelbaus ist Voraussetzung für die Umsetzung sämtlicher Ebenen der E-Learning-Konzepte. Die KFH (2011) empfiehlt dazu, Blended Learning als eigenständiges Thema in der Aus- und Weiterbildung von Dozierenden und des Mittelbaus zu behandeln.⁸

⁴ Euler (2005).

⁵ Wir unterscheiden folgende Konzepte von E-Learning (BFH (2012), S. 2): **Anreicherungskonzept** (Kontaktstudium, welches mit multimedialen Elementen angereichert wird), **Integratives Konzept** ("**Blended Learning**"; Kontaktstudium mit E-Learning-Sequenzen) sowie **virtuelle Lehrangebote** (überwiegend virtuelle Veranstaltungen mit wenigen Präsenzphasen).

⁶ KFH (2011), Empfehlung 2.1.3.

⁷ Unter "Lehre" sind auch die Angebote der Weiterbildung subsumiert.

⁸ KFH (2011), Empfehlung 2.1.1.

Gemeinsam mit der Lehre wird auch E-Learning evaluiert, wobei die üblichen Methoden und Instrumente der Qualitätssicherung an der BFH angewendet werden. Zusätzlich wird die Zielerreichung der einzelnen umgesetzten Massnahmen an den Departementen mit geeigneten Instrumenten überprüft.

Ziel 3: Qualitätssicherung und Überprüfung der Zielerreichung

Begründung: als fester Bestandteil der Lehre unterliegt das E-Learning-Angebot den in der Lehre üblichen Standards zur Sicherung der Qualität und wird entsprechend überprüft.⁹ Die KFH empfiehlt die Evaluierung der Zielerreichung mit geeigneten Instrumenten, die auch der Qualitätssicherung dienen.¹⁰

4.2 Technologie

Die BFH verfügt über eine professionelle Infrastruktur und eine technische Betriebs- und Supportorganisation, welche E-Learning sowohl in Räumlichkeiten der Hochschule als auch ausserhalb ermöglicht.

Ziel 4: Professionelle Infrastruktur, Betriebs- und Supportorganisation

Begründung: Die KFH (2011) empfiehlt den weiteren bedarfsgerechten Ausbau der IT-Infrastruktur, insbesondere unter Berücksichtigung von Benutzerfreundlichkeit und Erleichterung der Schaffung neuer Angebote.¹¹

Technologische Trends werden beobachtet und bewertet. Es stehen Empfehlungen zum Einsatz neuer Technologien in der Lehre zur Verfügung.

Ziel 5: Empfehlungen zum Einsatz neuer Technologien

Begründung: Die KFH (2011) erwartet, "dass neue Technologien und Anwendungen in den kommenden Jahren die Lerngewohnheiten der Studierenden massgeblich beeinflussen werden."¹² Sie empfiehlt dazu die "Beobachtung und Bewertung" in Form einer "Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen."¹³ Bei der Auswahl von neuen technischen Werkzeugen stehen "lehr- und lernbezogene Bewertungskriterien sowie die Bedürfnisse der Dozierenden und Studierenden im Vordergrund."¹⁴

Bei den Lernplattformen hat Moodle im Bereich der Lehre Priorität.

Ziel 6: Empfehlungen zu E-Learning-Plattformen

Begründung: Dozierende und Studierende sollen eine möglichst einheitliche Lehr- und Lernumgebung vorfinden. Grundsätzlich lautet die Empfehlung deshalb: Bei den Lernplattformen haben im Bereich der Lehre Moodle sowie Moodle-kompatible Werkzeuge Priorität.¹⁵

4.3 Organisation

Die Akteure der Hochschule im Bereich E-Learning sind vernetzt und arbeiten bei der Formulierung, Implementierung und Überprüfung von Massnahmen zur Umsetzung dieser E-Learning-Strategie zu-

⁹ BFH (2012), S. 1.

¹⁰ KFH (2011), Empfehlung 2.1.2.

¹¹ KFH (2011), Empfehlung 2.2.1.

¹² KFH (2011), S. 5.

¹³ KFH (2011), Empfehlung 3.2.

¹⁴ BFH (2012), S. 4.

¹⁵ BFH (2012), S. 4.

sammen.

Ziel 7: Vernetzung der Akteure innerhalb BFH bei der Umsetzung der Strategie

Begründung: Die KFH (2011) fordert eine stärkere Vernetzung zwischen den Akteuren der Hochschule (Stellen für Hochschuldidaktik und E-Learning, IT-Services, Bereichsverantwortliche in der Aus- und Weiterbildung etc.) sowie eine Zusammenarbeit bei der Formulierung von Zielen und Instrumenten zur Evaluierung der Zielerreichung.¹⁶

Die Unterstützungsangebote der BFH im Bereich E-Learning sind organisational festgelegt und sind für alle Interessierten klar ersichtlich.

Ziel 8: Unterstützungsangebote der BFH für E-Learning

Begründung: Die Unterstützung von E-Learning-Aktivitäten ist derzeit nicht einheitlich organisiert und für Interessierte nicht sichtbar. Sie soll zukünftig aber für Unterstützung Suchende in E-Learning-Anliegen mit Hilfe einer zentralen Koordination von Leistungen und Kompetenzen möglichst einfach zugänglich gemacht werden. Bei der Leistungserbringung sollen damit Synergien innerhalb der BFH identifiziert und genutzt werden können.

4.4 Sozio-kulturelle Aspekte

Der Einsatz von E-Learning an der BFH beachtet fachspezifische Lehr- und Lernkulturen.

Ziel 9: Beachtung fachspezifischer Lehr-/Lernkulturen

Begründung: Die Entwicklung des Einsatzes von E-Learning erfolgte an der BFH bisher weitgehend von der Basis her ("Bottom Up") und in Umsetzung und Förderung unterschiedlich. Gemäss Forderung der KFH (2011) ist dies durchaus auch weiter so erwünscht; insbesondere soll E-Learning in Form von Blended Learning der Diversität der Lehr- und Lernkulturen auch an der BFH gerecht werden.¹⁷

Das Potenzial von E-Learning für die Internationalisierung wird an der BFH genutzt.

Ziel 10: Vernetzung der Akteure über die BFH hinaus

Begründung: Die KFH (2011) stellt fest: "E-Learning erleichtert mit der Unterstützung von orts- und zeitunabhängigerem Lehren und Lernen die Mobilität von Studierenden und die Internationalisierung von Lehre und Forschung: Dieses Potenzial muss sowohl von Studierenden als auch von den Hochschulen stärker genutzt werden."¹⁸

Die Nutzung und der Nutzen von E-Learning an der BFH werden intern und nach aussen kommuniziert.

Ziel 11: Kommunikation zu E-Learning

¹⁶ KFH (2011), Empfehlung 2.1.2.

¹⁷ KFH (2011), 3.4.

¹⁸ KFH (2011), 3.4.

Begründung: Damit E-Learning verstärkt genutzt wird, muss der "Nutzen von Blended Learning auf einer breiten Ebene sichtbar" gemacht werden ¹⁹ und festgestellte Nutzeneffekte von E-Learning BFH-weit propagiert werden. Eine kritische Evaluation von Erfahrungen und ein Austausch von "Best Practices" in diesem Bereich sollen einen bewussten, zielgerichteten Einsatz von E-Learning sicherstellen.

4.5 Finanzen

Die BFH stellt personelle und finanzielle Ressourcen zum Aufbau und Unterhalt eines professionellen E-Learning-Angebots bereit.

Ziel 12: Ressourcenbereitstellung für E-Learning

Begründung: Die KFH (2011) empfiehlt die Berücksichtigung von Investitions- und Betriebskosten für die IT-Infrastrukturen bei der Budgetplanung. Sie empfiehlt dazu zusätzlich Modelle der Kooperation unter den FH.²⁰

Ressourcen sind ein entscheidender Faktor bei der Planung, Integration und Weiterentwicklung von E-Learning in der Lehre z.B. für Arbeitsleistungen für den zentralen und dezentralen Support, Infrastrukturen für die Durchführung elektronischer Prüfungen oder für Anreizmechanismen zur Schaffung neuer Angebote.

¹⁹ KFH (2011), 3.4.

²⁰ KFH (2011), Empfehlung 2.5.1.

4.6 Zuordnung Zielsetzungen zu Grundsätzen

Die in diesem Kapitel formulierten Zielsetzungen unterstützen wie folgt die im Kapitel 2 aufgeführten Elemente der Grundsätze (↑↑↑ stark, ↑↑ mittel, ↑ schwach):

Nr.	Bezeichnung	Didaktischer Charakter	Vernetzung	Beratung und Unterstützung
1	Einsatz der E-Learning-Konzepte an der BFH	↑↑↑	↑	
2	Medien- und didaktische Kompetenz der in der Lehre Tätigen	↑↑	↑	↑
3	Qualitätssicherung und Überprüfung der Zielerreichung	↑↑	↑	
4	Professionelle Infrastruktur, Betriebs- und Supportorganisation			↑↑↑
5	Empfehlungen zum Einsatz neuer Technologien	↑↑	↑↑	↑
6	Empfehlungen zu E-Learning-Plattformen	↑	↑	↑
7	Vernetzung der Akteure innerhalb BFH bei der Umsetzung der Strategie		↑↑↑	
8	Unterstützungsangebote der BFH für E-Learning	↑↑	↑	↑↑↑
9	Beachtung fachspezifischer Lehr-/Lernkulturen	↑↑	↑	
10	Vernetzung der Akteure über die BFH hinaus	↑	↑↑	↑
11	Kommunikation über E-Learning	↑	↑↑	
12	Ressourcenbereitstellung für E-Learning	↑↑	↑↑	↑↑

5 Glossar

FHL Fachhochschulleitung	3
HdEL Fachstelle Hochschuldidaktik & E-Learning	4
ITS IT-Services	4
KgEL Kooperationsgremium E-Learning	4
First-Level-Support ("Helpdesk") Erste Anlaufstelle für Unterstützungsanfragen (an der BFH: normales ITS- oder Moodle-Ticket)	4
Second-Level-Support Unterstützt den First-Level-Support, bietet Schulungsangebote an und übernimmt komplexere Problemfälle.	4
Third-Level-Support Oberste Eskalationsstufe, Kontakt zu Spezialisten von Services und Departementen oder Software-Hersteller.	4
KEQ Kommission Evaluation und Qualitätssicherung	4
KL Kommission Lehre	4
KWB Kommission Weiterbildung	4
Anreicherungskonzept Kontaktstudium, mit multimedialen Elementen angereichert	5
Integratives Konzept "Blended Learning"; Kontaktstudium mit E-Learning-Sequenzen	5
Virtuelle Lehrangebote Überwiegend virtuelle Veranstaltungen mit wenigen Präsenzphasen	5

6 Literaturverzeichnis

BFH (2012)

Rahmenkonzept zur Förderung von E-Learning an der BFH 2012–2015 (verabschiedet von der Fachhochschulleitung am 3. Dezember 2012), URL:

http://www.bfh.ch/de/service/hochschuldidaktik_e_learning.html, Abruf 2014-03-19

KFH (2008)

Fachhochschulen: Die erste Adresse für praxisorientierte Hochschulbildung und profilierte Forschung. Strategie 2007–12, Bern, 2008

KFH (2011)

Best Practice KFH: E-Teaching und E-Learning an Fachhochschulen, URL:

http://www.kfh.ch/uploads/dkfh/doku/111102_Best_Practice_KFH_E_Teaching_und_E_Learning_an_FH.pdf, Abruf 2014-03-19

Euler (2005)

E-Learning in Hochschulen und Bildungszentren. D. Euler/S. Seufert (Hrsg.), München, Oldenbourg Wissenschaftsverlag GmbH, 2005

7 Kontakt

Berner Fachhochschule
Fachstelle Hochschuldidaktik & E-Learning
Wankdorffeldstrasse 102
Postfach 325
3000 Bern 22
T +41 31 848 33 62
hdel@bfh.ch
bfh.ch/hdel